

# Energie ist Leben, Erneuerbar klappt's auch beständig.

Überall auf der Erde wird Leben von Energie (=Nahrung) getragen. In unserer heutigen Gesellschaft ist zudem die technische Energie sehr bedeutend geworden. Und schon weit vor der Dampfmaschine wurde in „Segeltuch und Wasserrad“, anstelle von Rudern und Kornmahlen mit Muskelkraft, der Komfort erkannt.

**SAMOS e.V.** Solarfördereverein Regensburg. 1994 als Selbsthilfeinitiative zum Bau von Solaranlagen gegründet, ist der Verein heute eine Gemeinschaft, die sich für lokale erneuerbare Energie einsetzt. [samos-ev.de](http://samos-ev.de)

In den letzten 200 Jahren - ein Wimpernschlag der Menschheitsgeschichte - wurden natürliche, nachwachsende Brennstoffe durch fossile Brennstoffe ersetzt. Die daraus folgende Beschleunigung hat uns hohe Häuser zu bauen ermöglicht und Reisen durch die Luft etabliert. Die sich damit konzentrierende Macht, hinter dieser Entwicklung, hat uns auch viele, leidvolle Kriege beschert. Und wir wissen, dass sich dies auch gegen die Natur und letztlich auch gegen uns selbst richtet. Wohlstand wird damit vergänglich. Wer das 400 m tiefe Loch „Garzweiler“ gesehen hat, dem das frühere gleichnamige Dorf für den Braunkohletagebau weichen musste und das größer ist als unser Stadtgebiet, wird es nicht mehr vergessen.

## Gebrauchen anstelle von Verbrauchen.

Mit diesen vier Worten lässt sich alles zusammenfassen, wenn man lieber mit Natur in Einklang statt gegen die Natur leben

möchte. Und dies gilt gerade auch für die eigene Energie aus Steckdosen, Heizkörpern & Co. Es geht weniger um Verzicht, eher darum, sich aus fossilen Abhängigkeiten zu befreien. Technisch ist ein zuverlässiges und kostengünstiges Niveau erreicht. Das Regensburger Windrad liefert seit 24 Jahren Strom und läuft weiter. Solarenergie wird in Regensburg noch länger genutzt. Dass damit auch die Wirtschaftsmacht von Wenigen untergraben wird, überrascht nicht. Selbst Staaten profitieren von der Energieabhängigkeit ihrer Bürger, was sich nicht nur an Tankstellen zeigt. Auch die REWAG verwendet fossile Gewinne, um andere Aufgaben zu finanzieren. Ob dies mit ein Grund ist, dass trotz eigenem „Leitbild Energie und Klima“ aus 2017 noch fast die Hälfte der Straßenbeleuchtung mit rund 50 % Energieverlust betrieben wird und Dächer von den über 30 Schulen größtenteils kaum Solarstrom nutzen, bleibt rätselhaft.

Wie auch immer, es sind überwiegend selbstgemachte Hürden aus Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien, welche dem Wechsel vom Verbrauchen zum Gebrauchen entgegenstehen. Wer nicht über die Freiheit des eigenen Hausbesitzes verfügt, findet dennoch eine gute Alternative in Bürgerenergie-Genossenschaften. Gemeinschaftlich werden Wind und Solaranlagen realisiert. Mit wenigen Anteilen lässt sich dem Verbrauchen von Strom, Wärme und Mobilität damit ein Gegengewicht setzen. Schade, dass es bei uns mit dem eigenen Stromverbrauch (noch) nicht gegengerechnet werden darf. „Volle Sonne für Regensburg“, welche vom Solar-Bündnis ins Leben gerufen wurde, steht für diesen Weg, sich lokal von fossilen Abhängigkeiten zu befreien, um die ausreichend verfügbare und lokale Naturenergie dauerhaft zu nutzen.

*W. Wegmann, SAMOS e.V.*



# Stoppt den fossilen Wahnsinn, bevor es zu spät ist

## Blockade der Frankenstraße in Regensburg durch die Letzte Generation

Es ist etwa halb acht in der Früh, es regnet, am Straßenrand positionieren sich acht Menschen mit orangenen Warnwesten, sie warten auf die nächste grüne Ampel und gehen auf die Straße, rollen Banner aus und bleiben dort stehen. So ist es über die letzten Monate schon oft in verschiedenen Städten abgelaufen – eine Blockade der Letzten Generation. Anfang Juni wurde so die Frankenstraße in Regensburg für etwa 2 Stunden in beiden Richtungen gesperrt.

„An unserer Blockade gibt es kein Vorbeikommen, genauso wie es an unseren Forderungen kein Vorbeikommen geben darf. Wir müssen den fossilen Wahnsinn beenden“ – kommentiert Simon Lachner nach der Aktion das Geschehen. Mit dem fossilen Wahnsinn beschreibt die Bewegung Letzte Generation das Handeln der Bundesregierung in der aktuellen Lage: Flüssiggasterminals für Fracking-Gas aus Amerika oder aus dem Emirat Katar und Pläne für neue Ölbohrungen in der Nordsee. Die Bewegung, die seit dem Hungerstreik in Berlin vor der Bundestagswahl stetig wächst, fordert das Ende dieser Aktivitäten. Es dürfe keine neuen Investitionen in fossile Infrastruktur mehr geben, sonst käme es zu unumkehrbaren Veränderungen im Klimasystem, die weltweite Hungersnöte, Naturkatastrophen und Kriege um knappe Ressourcen bedeuten.

Nach einigen Minuten ist die Polizei vor Ort und verschafft sich einen Überblick über die Situation – die Bürger\*innen haben sich inzwischen vor den Autos hingesezt und sechs haben ihre Hände am Asphalt festgeklebt. Die Polizei bleibt ruhig und nimmt die Personalien auf, während die Leute in den Autos ungeduldig werden. „Ich muss in die Arbeit“ und „Geht woanders demonstrieren“ hört man immer wieder, doch die Menschen auf der Straße sind entschlossen und versuchen zu erklären.

Durch die Erwärmung der Atmosphäre kippen Ökosysteme und tragen dazu bei, dass die globale Temperatur noch schneller ansteigt. Das Überschreiten dieser Kipppunkte bedeutet, dass die Versorgungssicherheit mit Wasser und Lebensmitteln weltweit nicht mehr gegeben ist und dadurch Preise für Lebensmittel explodieren werden. Die soziale Ungerechtigkeit nimmt weiter zu und wird zu einem Zusammenbruch der Gesellschaft führen. Krieg, Flucht, lebensfeindliche Bedingungen und weitere menschliche Grausamkeiten werden rechte und autokratische Parteien wachsen lassen und die Demokratie und Menschenrechte werden, wie jetzt schon an Europas Außengrenzen, ausgehöhlt werden.

Während der Regen langsam aufhört, werden auf der Straße inzwischen die Fahrzeuge umgeleitet und zurückgelotst. Die Frankenstraße wird weiträumig gesperrt und Autos werden über den Lappersdorfer Kreisel und die Nibelungenbrücke geführt. Eine ältere Dame, die vorbeikommt, kommentiert: „Wenn ich

noch jünger wäre, würde ich mich dazusetzen. Es gibt immer wieder positive Worte – auch von Seiten der Autofahrenden bekommen die Demonstranten teilweise Verständnis und Respekt für den Mut ausgesprochen.

„Die Lösungsansätze sind da“, erläutert der Elektroingenieur Simon Lachner. „Mit erneuerbaren Energien, Wärmedämmung, Energieeffizienzmaßnahmen und einem Wandel bei der Mobilität und der Ernährung ist es möglich, Emissionen zu senken, um zumindest eine gewisse Chance zu haben, die Kipppunkte nicht zu überschreiten“. Mit ihren deutschlandweiten Aktionen fordert die Letzte Generation eine Lebensklärung vom grünen Minister Habeck: Keine neue fossile Infrastruktur und insbesondere keine neuen Öl-Bohrungen in der Nordsee!

Nach mehr als einer Stunde beginnt die Feuerwehr, unter Beobachtung der Rettungssanitäter und einer Notärztin, die Angeklebten vom Asphalt abzulösen. Kleberlöse-Spray und Aceton in einer aufgezogenen Spritze helfen dabei, die Hände von der Straße zu entfernen. Ein Feuerwehrmann kommentiert, dass er es gut verstehe, wie akut die Lage ist, sie bekämen an vorderster Linie mit, was jetzt schon alles passiert.

„Es ist schon mindestens 5 nach 12. Wenn wir nicht jetzt einen gerechten Wandel herbeiführen, wird es zu spät sein. Wir brauchen jetzt viele Menschen, die Verantwortung übernehmen und bereit sind, friedlichen Widerstand zu leisten – unübersehbar, so wie wir hier heute auf der Straße“ sagt Simon Lachner aus Regensburg. „Scholz Aussage am Katholikentag zeigt deutlich, dass die Politik nicht wahrnimmt, was die Klimakatastrophe bedeutet. Es tut uns leid, dass wir so stören müssen, aber es ist nie schön, wenn der Feuersalarm klingelt. Und unser Haus brennt, unsere Lebensgrundlage wird buchstäblich verbrannt.“

Simon Lachner beteiligt sich schon seit mehreren Jahren an der Klimabewegung wie bei den Students for Climate Justice oder bei Fridays for Future Regensburg. Zusätzlich ist der OTH-Absolvent, der seit 2016 in Regensburg wohnt, bei der Solidarischen Landwirtschaft Tegernheim ehrenamtlich als Kassenwart aktiv. Seit seinem Abschluss des Elektrotechnik-Studiums arbeitet er in einer jungen Firma in der Techbase, um die technischen Möglichkeiten der Quartiersversorgung mit nachhaltiger Wärme und elektrischer Energie voranzutreiben.

Während er sich an der Straße anklebt, appelliert er: „Wir haben keine Zeit mehr, weiter nur auf Petitionen zu setzen und demonstrieren zu gehen. Wir alle müssen uns fragen: Was ist unsere Verantwortung in den zwei bis drei Jahren, in denen wir den fossilen Pfad der Vernichtung noch verlassen können? Wir halten dazu regelmäßig Vorträge auch hier in Regensburg und fordern alle dazu auf, in den Wochen ab dem 18. Juni in Berlin mit uns auf die Straße zu kommen. Auch hier in Regensburg werden wir wieder Straßen blockieren.“

STADT   
REGENSBURG

## Städtische Bestattung

Telefon: (0941) 507-2346

E-Mail: [staedtiche-bestattung@regensburg.de](mailto:staedtiche-bestattung@regensburg.de)

Internet: [www.regensburg.de/bestattung](http://www.regensburg.de/bestattung)



# Leere Ozeane – Ökosysteme im Meer schwinden

Unsere Meere und Ozeane bilden den größten Lebensraum auf der Erde. Die in der Unterwasserwelt zu findende Artenvielfalt ist wertvoll, interessant und atemberaubend vielseitig. Diese Fülle an Ökosystemen, versteckt zwischen den Wellen, dient außerdem als Lebensversicherung für die gesamte Menschheit.

Neben der Artenvielfalt steht die Fähigkeit der Ozeane, einen Großteil unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren. Man könnte nun noch etliche weitere Aspekte biologischer, klimatischer, physikalischer, kultureller oder wirtschaftlicher Herkunft aufzählen, welche alle unverzichtbar für unser gesellschaftliches Leben auf den Landflächen der Erde sind. Kurz gesagt: Ohne gesunde Ozeane können und werden wir nicht überleben. Leider steht es momentan sehr schlecht um die Bewahrung unserer Gewässer. Hier ein kurzer Überblick:

## Was beeinflusst die maritimen Ökosysteme am meisten?

Der industrielle Fischfang ist der Hauptgrund für das fortschreitende Aussterben vieler Fisch- und Vogelarten sowie anderer Meerestiere wie Meeresschildkröten, Haie, Delfine, Wale, Krustentiere, Seehunde und Korallen. Von den weltweit kommerziell genutzten Fischbeständen ist ein Drittel bereits maßlos überfischt. Weitere 60% der Bestände sind bis an deren biologische Maximalgrenze befischt. Das bedeutet, diese Fischbestände werden so stark genutzt, dass gerade noch genügend Nachkommen die Schwarmgrößen konstant halten. Leider besteht ein gewisses Risiko dabei, ein Ökosystem bis an seine maximale Grenze zu nutzen. Nur die übrigen 7% aller kommerziellen Fischbestände werden überhaupt noch nachhaltig genutzt. Noch mehr Sorgen sollte man sich aber über unsere heimischen Küsten- und Hochsee-Gebiete machen. Im internationalen Vergleich sieht die Lage der europäischen Gewässer am schlimmsten aus. Denn die europäische Fischereipolitik hat es zustande gebracht, dass in unseren heimischen Gewässern bereits zwei Drittel der Bestände überfischt sind und 31% die biologische Maximal-Nutzung erreicht haben.

## Zerstörte Lebensräume am Meeresgrund

Neben den viel zu hohen Fangquoten sollten wir uns auch Gedanken machen um die Art, wie wir Fisch fangen. Eine besonders zerstörerische Fangmethode ist die Grundschieppnetzerei, auf Englisch „Bottom Trawling“ genannt. Hierbei werden Netze von Fangschiffen über den Meeresboden gezogen. Was sich im ersten Moment eher harmlos anhört, ist für die Lebensräume am Grund der Ozeane katastrophal. Die teils kilometerlangen Netze werden ganz vorne an ihrer Maulöffnung mit Stangen, Rollen, Metallgewichten und Scherbrettern versehen, um das Netz zu beschweren und Hindernisse wie Steine zu beseitigen. Zieht man diese Konstrukte mit leistungsstarken Diesel-Schiffsmotoren über fragile Lebensräume wie Seegraswiesen oder Korallenriffe, bleibt schlichtweg nichts übrig. Bildlich dargestellt könnte man es vergleichen mit einem überdimensionalen Bulldozer, der über eine Stadt wie Regensburg fährt und jedes Haus, jede Straße und jeden Stadtpark dem Erdboden gleich macht. Wie wir Menschen in unseren Städten sind auch die Ökosysteme am Meeresboden Heimat für viele Fischarten und Meerestiere. Besonders Seegraswiesen kann man auch als Kinderstuben bezeichnen, da viele Fischarten ihre Eier dort ablegen und die daraus geschlüpften Jungfische zwischen dem Seegras Schutz vor Raubfischen finden, bis sie groß sind. Wieso also zerstören wir auf der Suche nach Nahrung aus den Meeren genau die Lebensräume, die Grundlage für diese Nahrungsquelle sind? Ein Teufelskreis.

Korallenriffe wiederum sind deshalb so schützenswert, da sie ein Habitat für Arten sind, die nur dort überleben können. Ein kurzes Beispiel: Die durch den Disney-Film „Findet Nemo“ allseits bekannten Clownfische leben in einer sogenannten Symbiose

zusammen mit Seeanemonen. Die Tentakel der Anemonen sind für andere Raubfische giftig, wodurch sie für die Clownfische den perfekten Schutz bieten. Im Gegenzug dazu putzen und pflegen die Clownfische die Tentakel fast rund um die Uhr, indem sie zwischen ihnen hindurch schwimmen. Außerdem fächern sie mit ihren Flossen nachts, wenn die Wassertemperatur sinkt, frisches Wasser zu den Anemonen, um den Sauerstoffgehalt im Wasser zu erhöhen. Dieses Fächern betreiben nachts übrigens auch die viel größeren Riffbarsche vor den Korallenriffen, um das gesamte Riff mit frischem Sauerstoff zu versorgen.

Wenn Sie an ein Korallenriff denken, fliegen Ihnen unmittelbar farbenfrohe Bilder mit Tieren und Pflanzen der verschiedensten Formen und Größen vor das innere Auge. Dabei spielt auch die Farbe beziehungsweise das Bunte eine extrem wichtige Rolle in diesem Ökosystem. Enorm viele Riffbewohner können dort nur überleben, weil sie sich aufgrund ihrer Farbe zwischen den Korallen, Felsen und anderen Wasserpflanzen tarnen. Als letztes betrachten wir die Korallen an sich. Sie brauchen Jahrzehnte, um so groß zu werden wie ein DIN A4 Blatt Papier. Ist es nicht anmaßend von uns Menschen, wenn wir eines der ältesten und artenreichsten Ökosysteme der Erde so zerstören? Millionen Jahre Evolution sowie unsere eigene Nahrungsquelle gehen durch Grundschieppnetze kaputt.

## Beifang erzeugt Leid und Verschwendung

Als Beifang werden Meerestiere bezeichnet, die bei einer bestimmten Fangmethode nicht der Zielfischart entsprechen. In Summe 38 Millionen Tonnen Meerestiere landen jedes Jahr ungewollt im Netz. Das entspricht 40% der weltweiten Fischfangmenge. Das sind gigantische Mengen an Lebewesen, von denen die meisten sterben und tot ins Wasser zurückgeworfen werden. Entweder werden sie beim Einholen der Netze zerquetscht oder sie ersticken anschließend qualvoll an Bord.

Im Jahr sterben circa zehn Personen aufgrund von Haiattacken. Im Gegensatz dazu tötet der Mensch 11.000 Haie. Aber nicht im Jahr, sondern pro Stunde! Der Beifang von Haien sowie die in Asien verbreitete Praktik des „Finning“ (Flossen abschneiden) führen dazu, dass jedes Jahr geschätzte 50 Millionen Haie sinnlos sterben. Auf der Roten Liste der IUCN „International Union for Conservation of Nature“ standen im Jahr 2014 noch 68 kritisch bedrohte Haifisch-Arten. Bis zum Jahr 2020 stieg diese Zahl auf 105 kritisch bedrohte Haifischarten.

Auch sogenannte Geisternetze, die von Fangschiffen einfach im Meer entsorgt werden, stellen eine Gefahr für die Tiere dar. Seehunde ersticken oft an Teilstücken von Netzen, die sich mit der Zeit in die Haut schnüren. Fangen die Tiere an zu wachsen, wird es immer enger, sodass der Blutkreislauf der Tiere immer mehr ins Stocken gerät und sie schließlich ersticken oder Gliedmaßen verlieren.



## Das Klima mit Wasser abkühlen

Auch dort, wo vermeintlich kein Leben herrscht, leistet der Ozean einen riesigen Beitrag zu unserer eigenen Gesundheit. Große Teile des Meeresbodens bestehen einfach ausgedrückt „nur“ aus Sand und Schlamm. Jedoch bilden diese Sedimente den mit Abstand größten Kohlenstoffspeicher der Erde. Jedes Lebewesen, das sich im Ozean befindet, sinkt irgendwann zu Boden. Dort wird deren organisches Material zersetzt und in Form von Ablagerungen gespeichert. Ohne äußere Einflüsse verweilen die Ablagerungen am Grund. Doch Grundschleppnetze durchpflügen diese Schichten regelrecht und wirbeln die Sedimente auf, was zur Folge hat, dass der dort gespeicherte Kohlenstoff erneut im Wasser freigesetzt wird. Infolgedessen wird die Leistung des Ozeans, neues CO<sub>2</sub> zu binden, stark reduziert. Die physikalischen und biologischen Prozesse dahinter sind für einen Laien nur schwer nachvollziehbar. Sie sind aber auch unwichtig. Was wir als Gesellschaft erkennen müssen, ist die Tatsache, dass unsere Meere pro Jahr 2,6 Gigatonnen CO<sub>2</sub> absorbieren. Das entspricht 31% der vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen.

## Die Ozeane sind ein wichtiger Klimapuffer!

Leider ist jedes Jahr eine Fläche des Meeresbodens von Bottom Trawling betroffen, die so groß ist wie Australien, also 21-mal die Fläche Deutschlands. Die Folge ist die Herabsetzung der Klimapuffer-Funktion. Und zwar so stark, dass die Grundschleppnetz-fischerei pro Jahr für einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß verantwortlich ist, der vergleichbar mit der gesamten Luftfahrt der Erde ist. Also alle Flugzeuge, die es gibt. Deshalb sollte es von gesellschaftlichem und politischem Interesse sein, diese Fangmethode schnellstens zu unterbinden. Jedem sollte bewusst werden, dass es einfacher, schneller und kostengünstiger für unsere Gesellschaft wäre, auf bestimmte Speisefische zu verzichten, als den gesamten Luftverkehr zu unterbinden.

## Was tut die Politik?

Natürlich sollte man möglichst Flüge vermeiden. Doch wieso lassen wir ein so riesiges Potenzial an Klimaschutz einfach außen vor, besser gesagt lassen es von unseren Politikern ignorieren? Die Vereinten Nationen, die EU sowie die meisten restlichen Industrienationen verfehlen regelmäßig ihre eigenen Ziele zu Fangquoten und maritimen Schutzzonen. Die Meere werden also erst leergefischt, nebenbei die Lebensräume zerstört, in denen neuer Fisch nachwachsen kann, und am Ende kommt noch ein CO<sub>2</sub>-Problem obendrauf. Die Regierungen der Fischereinationen weltweit subventionierten im Jahr 2018 dieses System mit ca. 22 Milliarden USD. Allein die europäische Flotte an Fangschiffen erhält jährlich 605 Millionen USD nur für Steuerbefreiungen auf Diesel. Stellen Sie sich vor, wir könnten diese Summe jährlich in sinnvolle Dinge wie Erneuerbare Energien oder soziale Projekte investieren. Man hätte auf einen Schlag eine schönere Welt geschaffen.

## Was kann man selbst tun?

Zunächst sollte sich jeder über sein eigenes Konsumverhalten im Klaren sein. Das Essen von regionalem Fisch ist grundsätzlich nachhaltiger. Des Weiteren kann man auf Speisefische verzichten, die durch Bottom Trawling gefangen werden, wie Rotbarsche, Garnelen oder Plattfische.

Wenn man auch aktiv etwas für den Schutz der Meere tun möchte, kann man sich beispielsweise an Petitionen beteiligen oder Organisationen unterstützen. Die „Deutsche Stiftung Meeresschutz“, der „NABU“ oder die Organisation „OurFish“ sind Beispiele.

Wichtig ist aber auch, dass man beim Kauf von Fisch im Supermarkt nicht auf jedes Nachhaltigkeitsiegel vertraut. Vor allem der MSC steht seit geraumer Zeit in massiver Kritik, da er Fischereibetriebe als nachhaltig zertifiziert, die die vorgegebenen Standards bei weitem nicht erfüllen.

C. Maier



Bilder aus der Schedelschen Weltchronik 1493

Zeitlos:  
das Buch

**BÜCHER  
PUSTET.de**

GESANDTENSTRASSE · DONAU-EINKAUFSZENTRUM · UNIVERSITÄT · DOMBUCHHANDLUNG

# Strohalm

Begegnungsstätte für Obdachlose & Hilfsbedürftige

9-17 Uhr - Keplerstraße 18 - Tel. 6 98 01 54



MEDIENGRUPPE  
**Attenkofer**

Regensburger Zeitung



# Mobilitätswende nachhaltig & sozial gerecht



Autor: Wolfgang Bogie vom Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), ehrenamtlicher 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Regensburg seit 2010, lebt seit 1992 in Regensburg.

Mobilität ist für eine funktionierende, ausgeglichene Gesellschaft ein wichtiger Bedarf, eben nicht nur ein Bedürfnis. Sie ist die Grundlage, ein Standbein, zur Bewältigung unseres Alltages. Ein Bedarf für den täglichen Einkauf, den Weg zur Ausbildungsstätte oder zur Arbeit. Sie ist ein Bedürfnis für Freizeitaktivitäten.

Jeder sollte die Chance haben, an einer für ihn sicheren und bezahlbaren Mobilität teilnehmen zu können, um seinen persönlichen Bedarf zu decken. Schon lange, muss das auch nachhaltig, ökologisch möglich sein. Genau so müssen auch die verschiedenen Verkehrsarten bewertet werden.

Als Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) vertreten wir einen ganzheitlichen Ansatz für eine sozial gerechte und ökologische Mobilitätswende und schließen uns dafür auch mit anderen Umweltverbänden und sozialen Verbänden zusammen.

Der Verkehr von Menschen und Waren, wie er sich in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, muss sich deutlich verändern. Dazu gehören Infrastrukturen, Mobilitätsangebote, Wertschöpfungsmodelle, aber auch die Mobilitätskultur.

Eine nachhaltige Mobilitätswende ist unausweichlich und besteht nicht nur darin die Antriebsart zu wechseln. Ihre Herausforderungen sind:

die Überschreitungen der planetaren Grenzen durch Emissionen und Flächenverbrauch

die Benachteiligung vieler Menschen beim Zugang zu Mobilität  
die Auswirkungen des Verkehrs auf die Gesundheit, gerade für arme Menschen und

die Transformation der Mobilitätskultur

Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit schließen sich nicht aus!  
Wenn der Verkehr für ALLE gedacht und gemacht wird, kann das sozial gerecht mit dem Umweltverbund (Fuß- und Radverkehr,

öffentlicher Verkehr wie Bus & Bahn) gelöst werden, muss aber eben auch flächendeckend und barrierefrei umgesetzt werden, damit wirklich ALLE einen Zugang bekommen.

Grundvoraussetzungen sind damit:

Mobilität ist Teil der Daseinsvorsorge

Öffentlicher Nahverkehr ist durchgehend barrierefrei

Öffentlicher Nahverkehr hat ein einfaches Tarifsystem und ist günstig

(siehe aktuelles Beispiel 9 EURO-Ticket)

es gibt eine sichere und attraktive Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr

die Verkehrsarten senken konsequent ihre Schadstoff- und Lärmemissionen

Wohnquartiere werden verkehrsberuhigt umgestellt und damit lebenswerter

Es wird konsequent das Ziel verfolgt „Null Verkehrstote“ (Vision Zero)

Viele dieser Themen sind kommunal beeinflussbar, andere nicht (siehe wieder das Beispiel 9 EURO Ticket). Auch der Ausbau der Infrastruktur der Deutschen Bahn ist letzten Endes abhängig von der bundespolitischen Verkehrspolitik. Bahnreformen in den letzten Jahrzehnten haben zum Rückbau der Infrastruktur geführt. Mehr als 10.000 Bahnhöfe wurden stillgelegt und Gleisstrecken nicht mehr bedient. Das alles kann sich nur zentral gesteuert und finanziert ändern, muss aber von den Kommunen vor Ort eingefordert und auch unterstützt werden. Der VCD fordert hierzu ein #Bundesmobilitätsgesetz (BuMoG) ein.

Auf unseren Straßen sind so viele Autos wie nie zuvor unterwegs. Jährlich sterben viele Menschen durch Verkehrsunfälle, der Bau von neuen Straßen versiegelt wertvolle Naturflächen und die Treibhausgasemissionen unserer Mobilität sind seit 1990 nicht gesunken.

Das deckt auf: Verkehrspolitische Entscheidungen sind aktuell nicht an übergeordneten (Gemeinwohl-)Zielen ausgerichtet. Ein Grund dafür ist ein veralteter Rechtsrahmen in der Verkehrspolitik. Viele Verkehrsgesetze sind in ihren Grundzügen in den 1930er Jahren entstanden und wollen - allen voran die Straßenverkehrsordnung - vor allem die „Leichtigkeit des (Auto-)Verkehrs“ gewährleisten. Ungenügend werden hingegen Fragen betrachtet, wie sich die verkehrspolitischen Entscheidungen auf Umwelt, Klima und die menschliche Gesundheit auswirken.

Was können wir persönlich tun, was sollte die Gemeinde oder Kommune vor Ort tun?

Natürlich sind wir selber als Nutzer aufgefordert unsere Mobilitätsverhalten zu hinterfragen. Ist die die Fahrt notwendig? Kann ich die Fahrt klimagerechter erledigen? Muss das erste bzw. zweite Auto wirklich sein? Bin ich bereit Alternativen zu nutzen? Mit welcher Mobilität möchte ich als Beispiel für meine Kinder und Enkelkinder vorgehen? Warum ist es einfacher in ein Auto zu steigen, statt auf das Fahrrad? Bei den kleinen Wegen fängt es an. Zum Bäcker, zum Metzger zum Einkaufsmarkt ... ach liegt ja auf dem Weg ... so geht man bestimmt nicht mit gutem Beispiel voran. Warum organisiere ich meinen täglichen Weg zur Arbeit nicht mit dem Umweltverbund?

Oft spielt hier der Faktor Zeit, Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr aber auch Sicherheit im Verkehr eine Rolle. Manchmal spielt natürlich auch Bequemlichkeit eine Rolle, Narzissmus bzw. ich kann mir das leisten oder ich habe keine andere Wahl. Wer sich damit mehr beschäftigen möchte, empfehle das Buch aus der Spiegel-Bestseller-Liste mit dem Titel #Autokorrektur, von Katja Diehl.

Aufgabe der Kommunen ist es, eine Verkehrsinfrastruktur zu schaffen. Mit welchen Schwerpunkte sie das macht, kann sie selber bestimmen. D.h. viele der oben genannten Ziele zum Klimaschutz und Sozialverträglichkeit lassen sich nur mit Hilfe der Kommunen umsetzen und werden stark von der gerade regierenden



Kommunalpolitik beeinflusst. Dafür kann man unzählige Beispiele nennen. Das fängt an bei der Aufstellung Stellplatzverordnung, einrichten einer Umweltzone, Umsetzung eines Fahrradverleihsystems, Parkraumbewirtschaftung, Bau von Parkhäusern (siehe aktuell Parkhaus TechCamp 6.8 Mio€ und PH Unterer Wöhrd (18 Mio€), Unterstützung von Projekten für oder gegen den Ausbau des motorisierten Individualverkehrs (siehe Sallerer Regenbrücke-Ausbau Nordgaustraße seit Jahrzehnten), Umsetzung von Projekten zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs (siehe aktuell Holzgartensteg) bzw. öffentlichen Nahverkehrs z.B. konsequent mehr Vorrang schaffen damit Busse nicht im Stau stehen. Es gibt auch positive Beispiele zu nennen, die in Regensburg und Umgebung in die richtige Richtung weisen, wie zum Beispiel, die Lastenradförderung, der Bau der Fußgänger- und Radfahrbrücke nach Sinzing, der geplante Ausbau des Radweges nach Scharmassing oder die Asphaltierung des Radweges bis zur Gärtnersiedlung in Neutraubling, das Radverkehrskonzept im Landkreis, der Start der Umsetzung des Hauptradrouthenetzes im Stadtgebiet, dass durch einen Bürgerentscheid eingefordert wurde.

Der Nachholbedarf ist aber leider riesig, um Radwege auch über das ganze Jahr nutzbar zu machen und es dauert leider viel zu lange, aus den verschiedensten Gründen. Radwege müssen eine Beleuchtung haben und auch im Winter zuverlässig geräumt werden.

Gründe, das eben zu wenig passiert, liegen aber eben viel vor Ort in den Gemeinden. Da geht es um die Bereitstellung der Kapazitäten in den einzelnen Ämtern, den zur Verfügung gestellten Mitteln und natürlich auch um den politischen Willen etwas für den Radverkehr an Maßnahmen umzusetzen. Leider ist es nach wie vor populärer etwas für den Autoverkehr zu machen und weniger



für die Menschen.

Ein wichtiges verkehrsrechtliches Instrument zur Umsetzung des Hauptradrouthenetzes, in Nebenstraßen, ist die Fahrradstraße.

In vielen Planungsinstrumenten, wie Stadtentwicklungsplänen, ist der gute Wille zu mehr Klimagerechtigkeit hinterlegt, findet aber in der Praxis zu wenig konsequente Umsetzung, mit einer großen Ausnahme in Regensburg. Von allen Fraktionen im Regensburger Stadtrat wurde das Konzept zur Einführung einer modernen Stadtbahn beschlossen, die auch das Potential hat, über die Stadtgrenzen hinaus in den Landkreis zu fahren, zum Beispiel vom ALEX Center nach Lappersdorf. Es gibt keine andere Alternative für Regensburg, um seine Mobilität in der Stadt flüssig aufrecht zu halten, auch mit dem Hintergrund eine nachhaltige und sozial gerechte Mobilität zu erhalten und aufzubauen, die Regensburg schließlich auch lebenswerter und attraktiver machen wird, im Ranking mit vergleichbaren Städten in Deutschland.



Fotomontage Haltepunkt Dachauplatz: Eine moderne Stadtbahn in Regensburg erleichtert den Umstieg vom Auto in den öffentlichen Nahverkehr.

Ein weiteres, extrem wichtiges und aufwendiges Projekt für den Umweltverbund ist der begonnene Umbau des Bahnhofumfeldes, einschließlich dem Keplerareal. Der Hauptbahnhof ist die wichtigste zentrale Mobilitätsdrehscheibe des Umweltverbundes, und somit der wichtigste Umsteigeort zwischen den ökologischen Verkehrsarten. Dieser Ort wird umso wichtiger, umso mehr der Bahnverkehr in der Region um Regensburg zu einem S-bahnartigen Bahnverkehr entwickelt wird.

Ein Radentscheid Bayern wurde Anfang Juni gestartet

Um den Radverkehr in Bayern weiter zu bringen, bzw. dort hinzubringen wo er nach Versprechen der Staatsregierung hinsoll, ist eine Festschreibung der Förderung des Radverkehrs als Gesetz erforderlich. Die Staatsregierung hatte bereits 2017 versprochen, den bayernweiten Radverkehrsanteil bis 2025 von 10 % auf 20 % zu verdoppeln, hat dieses Ziel aber weder mit Maßnahmen noch mir Ressourcen hinterlegt. Der Ausbau der Radinfrastruktur geht nur schleppend voran. Noch immer fehlen an weit über der Hälfte der Staats- und Bundesstraßen Radwege. Folglich ist es kein Wunder, dass der Radverkehrsanteil seither nur um ein Prozentpunkt auf 11 % gestiegen ist: Radwege, Abstellanlagen und Radmitnahmemöglichkeiten fehlen in vielen Städten und Gemeinden oder sind häufig so dürftig und unsicher, dass sie nicht zum Radfahren einladen.

Auch der Ausbau von sicheren Radverbindungen zwischen den Städten, Gemeinden und Orten entlang oder parallel zu Staatsstraßen, der Freistaat zuständig ist, hinkt vielen anderen Bundesländern hinterher.

Um der ökologischen Verkehrsart Radverkehr in Bayern endlich die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen, fordert eine ehrenamtliche Initiative, unterstützt vom ADFC Bayern sowie dem VCD Bayern, ein Radgesetz für Bayern. Zwei Radgesetzvorschläge wurden im bayerischen Landtag schon abgelehnt.

Damit dieses Radgesetz Wirklichkeit wird, ist das Volksbegehren „Radentscheid Bayern“ gestartet worden. Dazu müssen im ersten Schritt bayernweit Unterschriften gesammelt werden.

Das Ziel ist es, bis Herbst 35.000 Unterschriften zu sammeln. Parallel soll ein großes Netzwerk aufgebaut werden für die entscheidende zweite Phase des Volksbegehrens, denn dann müssen innerhalb von 14 Tagen mindestens 1 Million Menschen in Bayern an ihrem Hauptwohnsitz in das Rathaus gehen, um sich in eine Liste einzutragen. Soviel vorweg: Ein Unterschreiben des Zulassungsantrags entbindet nicht von der Eintragung im Rathaus, deshalb sollte dort unbedingt nochmal unterschrieben werden. Helfen Sie mit, in ihrer Gemeinde, Unterschriften zu sammeln und vernetzen Sie sich. Unter [www.radentscheid-bayern.de](http://www.radentscheid-bayern.de) finden Sie mehr Informationen wie es geht.





# Sportseite

In meiner Kindheit war ich im Internat. Dort hatten wir im Sommer Ganztagschule und im Winter nur bis Mittag. Der Grund ist einfach: Wir hatten unsere Skipiste direkt vor dem Haus. So ging es nach der Mittagspause immer auf die Piste, egal wie das Wetter auch war. Es war immer dasselbe Ritual: Ski an die Füße und dann hieß es, Piste treten. Quer zum Hang wurde der Schnee mit den Skiern festgetreten und/oder rausgeschoben. Stand ein Baum im Weg war das kein Problem, er wurde einfach in die Piste integriert. Bei Wurzeln wurde der Schnee aufgetürmt und so hatten wir eine natürliche Schanze. Da wir die Piste fast jeden Tag neu machen mussten, war sie immer frisch und wir hatten einen diebischen Spaß dran. So gab es manche Schneeballschlacht auf Skiern oder Schneengel.

Auf den „Profi“-Pisten, wo es Skilifte gab, fuhren damals schon Pistenraupen, aber ich hatte immer das Gefühl, sie halten sich an die Spielregeln und machten so wenig wie möglich kaputt. Heißt, die Natur am Rande der Pisten wurde in Ruhe gelassen. Über Schneekanonen musste nicht nachgedacht werden, weil es ab Oktober immer genügend Schnee gab. Wir waren nicht in spezieller Höhe oder auf einem Gletscher, nein, es waren knappe 1000m/ü.M. Dieses Spektakel dauerte meistens bis Ostern, manchmal konnte es allerdings vorkommen, dass Ende Mai noch einmal alles weiß wurde. Es war eine schöne Zeit.

Als ich mit der Schule fertig war und erwachsen wurde, war auch die romantische Skifahrerzeit zu Ende.

Wann ich das erste Mal bemerkte, dass etwas nicht mehr stimmte, weiß ich nicht. Als Fan des (Winter-)Sports, sei es der Weltcup, Weltmeisterschaften oder Olympische Spiele, sehe ich mir alles an, was im TV angeboten wird. Dazu gehören auch Vorberichte und Dokus. Irgendwann hörte ich dann von den Kahlschlägen in den Skigebieten, die sich fürchterlich auf das Ökosystem auswirken. So wurden vermehrt Lawinenabgänge im Winter und Steinerschlag im Sommer festgestellt. Dann wurde ich aufmerksam auf den Klimawandel und seine Auswirkungen. Ganz langsam kam der Winter mit Schneefall immer später, was zur Folge hatte, dass in den Skigebieten und auf den Weltcup-Strecken Schneekanonen eingesetzt wurden und werden. Auch als es immer öfter Thema bei Wissenschaftlern und Klimaschützern war, wurde der Wald weiter gerodet und neue Skipisten angelegt. Auch bei den Olympischen Spielen in Russland (Sotschi 2014) und China (Peking 2022) wurde auf Teufel komm raus die Natur mit Füßen getreten und bestehende ausgewiesene Naturschutzgebiete unwiderruflich zerstört. Dass Sotschi danach einmal im Jahr Station vom Weltcup war, macht die Sache auch nicht besser. Welche Anstrengungen dann unternommen werden mussten, weltcuptaugliche Strecken zu planieren und herzustellen, wurde uns immer eindrucksvoll in den Vorberichten gezeigt. Tage zuvor bliesen die

Schneekanonen den Schnee und erhöhten den klimatischen CO<sub>2</sub> Fußabdruck erheblich. Genauso war es in Peking. Da täuscht auch der eine Tag mit heftigem Schneefall nicht darüber hinweg. Schon im Vorfeld warben die Veranstalter mit dem Kunstschnee. Für mich stellt sich jetzt die Frage, was mit den ganzen Anlagen in Zukunft passiert. Die Abfahrtsstrecke der Herren wurde von Bernhard Russi – ehemaligem Schweizer Skistar – konzipiert. Er weigerte sich wenigstens, einen der großen schönen Felsen zu sprengen. Dieser steht heute noch neben der Strecke und trägt den Namen Russi-Felsen. Was hat er sich dabei gedacht, an diesem Frevel teilzunehmen?

Schon im Jahr eins nach Olympia taucht Peking nicht im Weltcupkalender auf. Das lässt tief blicken. China ist allerdings überzeugt, dass das Reich der Mitte in nächster Zukunft die größte (Freizeit-) Nation im Wintersport sein wird. Naja, wer das glaubt... Mehrere große Hersteller und Zulieferer für das ganze Equipment sind anscheinend der Überzeugung, dass die These stimmt, und haben Dependancen in China eröffnet. Wir werden sehen.

Dass das IOC nicht wirklich am Klimaschutz interessiert ist, zeigt, wie überzeugt Dr. Thomas Bach China als nachhaltige Olympiastätte anpreist. Ehemalige Spitzensportler, die sich für den Klimaschutz engagieren, werden als Spinner abgetan, oder Vorwürfe werden laut, warum sie während ihrer Karriere nichts gesagt hätten. Aktive Spitzensportler, die den Mut hatten, trotzdem Kritik zu üben, hat es schon immer gegeben. Sie konnten und durften aber nicht immer sagen, was sie dachten. Es war ihre Arbeit und so nicht leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Deshalb ist es meiner Meinung nach jetzt umso wichtiger, den Mund aufzumachen und den Finger in die Wunde zu legen. Es kann zum Beispiel nicht angehen, dass die Termine für den Saisonstart immer weiter vorverlegt werden, mit dem Wissen, dass zu diesem Zeitpunkt kein Schnee liegt und somit auf so manchen Gletscher ausgewichen werden muss. Und wieder wird der Weltcupkalender für den Winter 2022/2023 weiter aufgeblasen und neue Rennen wie am Matterhorn installiert. Was soll das? Hat jemand mal die Betroffenen, also die Sportler gefragt? Ist es nicht an der Zeit, sie in die Planung der Termine einzubeziehen? Schwere Verletzungen wie beim deutschen Abfahrer Thomas Dreßen, zwingen ihn, Monat, um Monat zu pausieren und ob er jemals wieder zu alter Form zurückfindet, steht in den Sternen. Überbeanspruchung von Mensch und Material fördern die Verletzungsgefahr. Ich bin mir sicher, fragt man die Sportler, würden sie lieber auf Geld verzichten, als immer mehr Rennen fahren zu müssen. Auch mit dem Hintergrund, aktiv am Klimaschutz teilzunehmen, wenn keine Wälder mehr für neue Strecken gerodet oder die Schneekanonen nur im Notfall benutzt werden würden. Wir Zuschauer verkraften es. Wie heißt es: Weniger ist mehr!

*In diesem Sinne, Claudia Bernhard*

# Geschichten



## Fliegentaub

### Gibt es etwas Besseres, als einen Balkon?

Manche Menschen verbringen ihren Urlaub gerne in der Toskana. Oder vielleicht ein bisschen exotischer: Eine Woche in Ushuaia auf Ibiza. Polarlichter bewundern in Kalfafell. Wüstensafari in Dubai. Inselhopping: Koh Samui, Koh Phangan, Koh Tao.

Das alles brauche ich nicht, um glücklich zu sein. Denn als bescheidene Studentin genieße ich den Luxus eines Balkons. Er ist nicht wirklich groß – und vielleicht auch nicht für alle Augen schön, so vollgestellt mit Second-Hand Möbeln und kleinen Pflänzchen. Aber das macht nichts, denn ein paar Quadratmeter Sonne nur für mich sind mehr als genug.

In diesem Sommer sollte aber ein Vorfall mein bisher so bequemes Leben in eine unangenehme Richtung lenken.

Es begann ganz harmlos: Eine einzelne Fliege. Ich saß gerade auf dem Balkon und sah sie an - und sie mich. Mir fiel sofort auf, dass ihre schwarze Haut seltsam schimmernd glänzte. Während sie mich anstarrte, rieb sie ihre dünnen Beine aneinander und machte dabei ein unangenehmes Surr-Geräusch. Ich schauderte, aber sie machte weiter. Als würde sie mir eine Botschaft übermitteln wollen, die ich zwar spüren konnte, aber nicht wirklich verstand.

Einen Moment lang zögerte ich - sollte ich sie erschlagen? Aber nein, das könnte ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Tatsächlich würde ich mich nämlich als ausgesprochenen Tierfreund beschreiben. Katzen mochten mich und selbst der eigensinnige Hund der Nachbarin über mir wedelte immer mit dem Schwanz, wenn er mich sah. Also blieb es nur bei dem Blickkontakt - einer seltsamen Geste der gegenseitigen Anerkennung.

Aber die Fliege hatte sich nicht nur auf meinem geliebten Balkon, sondern nun auch in meinem Kopf einquartiert. Immer wieder musste ich an das unangenehme Surren denken.

Als ich einige Tage später vor meiner Balkontür stand, sah ich die Konsequenzen meiner Entscheidung: Die Fliege war zurückgekehrt. Auf meinen Balkon. Und hatte einige ihrer Freunde mitgebracht. Ich versuchte sie zu zählen, es waren fünf, zehn - fünfzehn? (Warum waren diese Dinger so flink?) Und das Schlimmste: Aus dem Surren war ein Lied geworden.

Ich versuchte sie mit einem Buch zu verscheuchen, aber das störte sie kaum.

Ich putzte den Balkon, versuchte ihre Spuren zu beseitigen.

Aber auch das hielt sie nicht auf.

Jeden Tag, wenn ich die Jalousien hochzog, tanzten sie bereits in der Sonne.

Ich dachte an die einzelne Fliege zurück - hatte ich den Moment zu handeln verpasst?

Ich tat, was jeder kluge Mensch in meiner Situation getan hätte: Ich googelte das Problem. Wahrscheinlich gab es irgendwo ein Fliegennest. Aber auf meinem Balkon war es nicht.

Ich fragte also die Wohnpartei über mir: „Ne Mäuschen, bei mir ist alles gut“, meinte sie, während ich versuchte, mich nicht von ihrem Hund abschlabbern zu lassen.

Und den Nachbarn unter mir: „Nö, davon hab' ich nichts mitbekommen“, meinte er und musterte mich von oben bis unten: „Kannst ja mal reinkommen und nachsehen.“

Ich sagte „Nein Danke“ und verschwand.

Ganz offensichtlich wurde ich mit meinem Fliegenproblem allein gelassen.

Das Klima hatte sich gewandelt: Während draußen die Junisonne begonnen hatte auf meinen Balkon herabzuknallen, herrschte Eiszeit zwischen mir und der Fliegenfront. Eins stand fest: Auf diesem Balkon war kein Platz für einen Menschen und fünfzehn Fliegen. Ihr unaufhörlicher Tanz, ihr ständiges Summen provozierten mich.

Und so begann ich einen aussichtslosen Kampf: Täglich polierte ich das Geländer, ich drohte mit der Fliegenklatsche, stellte Duftkerzen auf und probierte Tricks und Kniffe aus dem Internet. Nur vor dem Insektenschutzmittel machte ich Halt.

Schließlich ließ ich mich auf einen meiner Balkonstühle sinken. Es war erschöpfend. Unerträglich. Ich konnte tun, was ich wollte - neben mir sangen die Fliegen ihre unverständliche Triumph-Hymne nur noch lauter.

Und dann hörte es plötzlich auf.

Ich meine, ja, die Fliegen sind noch da.

Aber irgendwie höre ich sie einfach nicht mehr.

Sehen ja - aber wirklich hören?

Vielleicht bin ich jetzt fliegentaub.

Im Winter beende ich mein Studium, danach habe ich schon eine Stelle. Dann ziehe ich in eine größere Wohnung - und im Sommer mache ich dann Urlaub: Mit süßen Schweinchen schwimmen auf den Bahamas.

akane



# Kultur

## Begegnungen sind Segnungen

Premiere: Medbo eröffnet eigene Galerie in der Institutsambulanz / Haus 12 für Menschen mit Krisenerfahrungen

Die Künstlergruppe „Der Blaue Stier“ zeigt ihre Werke in der Ausstellung: „Begegnungen sind Segnungen“ noch bis zum 14.07.2022

Am Donnerstag den 19. Mai fand am Bezirksklinikum, genauer gesagt in der PIA, der Psychiatrischen Institutsambulanz eine Ausstellungseröffnung statt. Alleine diese Tatsache ist ungewöhnlich, noch ungewöhnlicher aber sind die drei Künstler:innen, die dort ausstellen. Es handelt sich um Menschen, die alle schon die ein oder andere Krise in ihrem Leben erfolgreich gemeistert haben. Harriet Burden, Johannes Frank und Thomas Plecher haben sich zu einer Künstlergruppe, dem Blauen Stier zusammengefunden, der von den unterschiedlichen Perspektiven und künstlerischen Ausdrucksformen seiner Mitglieder profitiert.

An jenem Abend also fand auch ich mich, zusammen mit einer kleinen Besuchergruppe an besagtem Ort ein. Zum Auftakt sprachen Prof. Dr. Langguth, der Chefarzt der PIA, Ursula Wohlfeld vom Bezirk Oberpfalz sowie Jutta Sonnleitner, vom Regensburger Verein Irren ist menschlich e.V., der sich seit vielen Jahren für die Belange psychiatrieeffahrener Menschen einsetzt. Zur Auflockerung zwischen den einzelnen Redebeiträgen spielte Marcus Reinert eigene Kompositionen auf dem Saxophon, deren leichte, fragile Klangfolgen in den seelenvolleren Teil der Ansprachen überleiteten: Die Reden der Künstler:innen selbst.

Zunächst verlas Thomas Plecher mit zitternden Händen einen Text darüber, was Kunst für ihn bedeutet. Es war eine lyrische Ode an die Kunst und den künstlerischen Menschen. „Die Kunst muss frei sein“, mahnte er an. Auf ihn folgte die Rede von Harriet

Burden, in der sie die hohen Hürden schilderte, die bis zur Ausstellungseröffnung zu bewältigen waren. Viele Ideen waren besprochen und wieder verworfen worden und Harriet hatte standhaft dafür gekämpft, dass die Ausstellung weder in den digitalen Raum abwandern, noch mitten im Winter zur Lockdown-Zeit stattfinden musste. Man merkte Harriet die Leidenschaft an, mit der sie sich für ihre beiden Mitstreiter sowie für ihr gemeinsames Projekt einsetzte. Zu guter Letzt war Johannes Frank an der Reihe, sich zu dem Projekt zu äußern. Er sprach frei und zeigte sich dankbar für die Möglichkeit der Ausstellung. Seine Rührung darüber berührte auch die Zuschauer. Die Authentizität der Schilderungen der drei Künstler:innen fand sich schließlich auch in ihren Bildern wieder. Nun war die Ausstellung eröffnet und die Besucher:innen durften sich endlich den Bildern zuwenden. Die beiden langen Flure der PIA, die bisher nur weiß und steril gewirkt hatten, leuchteten nun in allen Farben. Die unterschiedlichsten Bilder und Formate luden zur genaueren Betrachtung ein. Mir selbst sind ein paar besonders in Erinnerung geblieben, da wäre das Werk ‚die innere Mitte finden‘ von Harriet Burden, das in mir die Frage aufkommen ließ, ob es so etwas überhaupt gibt.

Auf ihrem Bild sind ‚oben‘ und ‚unten‘ gleich weit von der ‚Mitte‘ entfernt und ohne Beschriftung nicht unterscheidbar. Auch ihr Werk ‚Begegnung im Weltraum – Schicksalhafte Sterne‘, das einen Mensch zeigt, der sich in die grenzenlose Weite des Weltalls träumt und dort anderen Träumenden begegnet, hat mich beeindruckt. Irgendwie erinnert dieses Bild nicht nur an das Motto der Ausstellung sondern auch an die Einsamkeit in Zeiten von Corona und Social Distancing. Und nicht zuletzt daran, dass diese Art der Einsamkeit für viele psychisch Kranke leider auch schon vor Corona Normalität war und noch immer ist. Von Johannes Frank sind mir vor allem die farbenfrohen Portraits im Kopf geblieben,





teilweise veränderte Kopien bekannter Werke aus der Kunstgeschichte oder Fotografien historischer Persönlichkeiten, so zum Beispiel ein berühmtes Foto von Oscar Wilde. Überdies gibt es Selbstportraits von ihm, auf denen er sich selbstbewusst inszeniert, wie im ‚Selbstportrait in Flammen‘. Mit den etwas abstrakten Gemälden von Thomas Plecher konnte ich zunächst nicht so viel anfangen; Doch blieb ich stehen, als er eines seiner Bilder, ‚Kreuz im Kreis‘ ein paar Interessierten erläuterte. Er erklärte die Aufteilung des Bildes und dazu allerlei Details, die er offenlegte und die ich sogleich wiederfinden konnte. So öffnete sich vor meinen Augen, nach und nach, eine neue Welt. Die Farbklänge nebeneinander, die Bedeutungen dahinter, die Pinselstriche, die ihr Eigenleben entwickelt hatten, wurden mir damit immer vertrauter und ich konnte einen Zugang zu Plechers Werken finden.

Im Foyer der PIA hängen gemeinschaftliche Werke aller Künstler:innen. Zum Beispiel die sogenannten ‚Bildbriefe‘, die Johannes Frank erfunden hat. Als die Corona-Pandemie auf ihrem Höhepunkt war, wanderten die beiden Bilder zwischen den Künstler:innen hin und her, als Kommunikationsmittel und als Kunst-Anker in einer einsamen Zeit. Neben den beiden Bildern hängt ein größeres, das mir besonders gut gefallen hat: Es zeigt eine wunderschöne, in flirrenden Farben leuchtende Blüte, neben der ein missmutig dreinblickender Mond aufgeht – zumindest habe ich es als Mond gedeutet. Dieses Bild gefiel mir besonders gut, wegen der betörenden Farbauswahl, und gleichzeitig wegen der Botschaft: Blühe, lebe dein Leben, mache Kunst, auch wenn die Bedingungen nicht ideal sind, auch wenn die Leute (oder der Mond) dagegen sind. Tue das, was dein Herz zum Blühen bringt.

Diese Kollaborationen sind ganz im Sinne des polnischen Künstlers Pawel Althamer, der unlängst in der Ostdeutschen Galerie mit dem Lovis-Corinth-Preis ausgezeichnet wurde. Er arbeitet seit 30 Jahren mit Menschen zusammen, die an Multipler Sklerose erkrankt sind oder an anderen Einschränkungen leiden. Damit möchte er auf die therapeutische Kraft des künstlerischen Schaffensprozesses und auf die Fähigkeit der Kunst, Menschen zusammen zu bringen, hinweisen. Dies ist vor allem für Menschen wichtig, die ansonsten für die Gesellschaft nahezu unsichtbar wären. Ihn kennzeichnet ein kritischer Blick auf bestehende Strukturen und Systeme, um sie zu hinterfragen, zu unterwandern und alternative Handlungsmuster zu erproben. Hierbei ermöglichen seine institutionskritischen oder sozial engagierten Arbeiten oftmals Aufmerksamkeit für Menschen, die gewöhnlich wenig Gehör finden wie Obdachlose, Gefängnisinsassen und Migranten. Für sie und mit ihnen gemeinsam konzipiert er Mikrokosmen, in denen das große Projekt, die Durchdringung von Kunst und Leben verwirklicht wird.

Die drei Künstler:innen haben mit der Kunst einen Weg gefunden, trotz oder einfach mit ihren Einschränkungen gut zu leben – und es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft immer weniger feinfühlig Menschen am Leben verzweifeln müssen und immer mehr von ihnen Möglichkeiten finden, ihre besonderen Talente zu leben und daran auch die Anderen teilhaben zu lassen.

Eine Gesellschaft, die Stärken fördert, statt Schwächen auszunutzen, ist für uns alle lebenswert.

Da die Ausstellung leider nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist aufgrund der vorherrschenden Corona-Regeln, kann man sich auf der Homepage der PIArt <https://www.medbo.de/piart/> über den Blauen Stier informieren und einige Werke online betrachten.

Viel Freude dabei wünschen Harriett Burden, Johannes Frank und Thomas Plecher!







Es ist Zeit, DANKE zu sagen. Vielen Dank an Rudy Christl und seine Freunde, die alle Benefiz für uns aufgetreten sind. Danke an Chrissie und Reinhold von Sarará für ihre lieben Worte. Danke an die Gäste, die trotz Rekord Temperaturen den Weg nach Obertraubling fanden und DANKE für eure Großzügigkeit!

## **R** Theater Regensburg

### **Theater** im Antoniushaus

Fr. 1.7. / So. 3.7. / Do. 7.7.

je 19.30 Uhr: **Biedermann und die Brandstifter**

Mi. 6.7. / Do. 7.7. / Sa. 9.3. / Mi. 13.7. / Fr. 15.7. / So. 17.7. /

je 19.30 Uhr: **Drei Tage auf dem Land**

### **Theater** am Bismarckplatz

Fr. 1.7. 19.30 Uhr: **Jazz im Theater:**

**Michael Wollny & Christian B**

je 19.30 Uhr: **Mozart Mozart**

Di. 5.7. je 19.30 Uhr: **Die Fledermaus**

Mi. 6.7. / Sa. 9.7. / So. 10.7. / Di. 12.7. / Fr. 15.7. / So. 17.7.

Di. 19.7. / Do. 21.7. /

je 19.30 Uhr: **Chicago**

Fr. 1.7. / So. 3.7.

Do. 7.7. / Do. 14.7. / Mi. 20.7. /

je 19.30 Uhr: **Turandot**

Fr. 8.7. 19.30 Uhr: **Richard III**

Sa. 16.7. 18.00 Uhr: **Le nozze di Figaro**

### **Theater** am Haidplatz

Di. 5.7. 19.30 Uhr: **Gefesselt**

### **Junges Theater** am Bismarckplatz

Sa. 2.7. 16.00 Uhr: **Satelliten am Nachthimmel**

Di. 5.7. 10 Uhr: **Satelliten am Nachthimmel**

Sa. 9.3. 19.30 Uhr: **I need a hero!? Held : innenreise**

So. 10.7. / 19.30 Uhr: **All das Schöne**

Mi. 13.7. / Do. 14.7. / Fr. 15.7. / Sa. 16.7. / Mo. 18.7. /

Di. 19.7. / Mi. 20.7. /

je 10.00 Uhr: **SCHREI ES RAUS! – überleben**

Fr. 15.7. 22.00 Uhr: **Nachtdienst**



## **Lesung** des Schriftstellerverbandes Ostbayern

**Fr. 1.7. 20.30 Uhr,**

### **Naturkundemuseum am Herzogspark**

Am Prebrunntor 4, 93047 Regensburg

### **Elfte Regensburger Nacht der Poesie**

Autor:innen des Schriftstellerverbandes Ostbayern und der Regensburger Schriftstellergruppe International

lesen eigene Lyrik;

mit: Friedrich Hirschl, Karl Krieg, Kathrin Niemela, Bernhard Setzwein, Stefan Süshardt und Lisa Schneider;

musikalische Umrahmung: S. Rimek (Ukulele, Gitarre, Gesang)

Eintritt 15,00 Euro (erm. 12,00 Euro), Karten an der Abendkasse; bei schlechtem Wetter im historischen Vortragssaal

[www.schriftsteller-ostbayern.de](http://www.schriftsteller-ostbayern.de)

[www.rsgl.de](http://www.rsgl.de) / [www.nmo-regensburg.de](http://www.nmo-regensburg.de)

**Mo. 4.7. 19.00 Uhr,**

### **Lesesaal der Staatlichen Bibliothek**

Gesandtenstraße 13, 93047 Regensburg

### **„Auf den Spuren der Brüder Grimm“:**

Friedrich Panzer – eine Wiederentdeckung des Sagen- und Märchensammlers aus der Oberpfalz

Autor:innen des VS Ostbayern lesen aus seinen Werken;

Einführung: Dr. Bernhard Lübbers,

Moderation: Dr. Marita A. Panzer

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „R-lesen“

des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Ostbayern und der Staatlichen Bibliothek Regensburg.

[www.staatliche-bibliothek-regensburg.de](http://www.staatliche-bibliothek-regensburg.de)

[www.schriftsteller-ostbayern.de](http://www.schriftsteller-ostbayern.de)

**Eintritt frei**

**Fr. 29.7. 20.00 Uhr,**

### **Naturkundemuseum am Herzogspark**

Am Prebrunntor 4, 93047 Regensburg

### **Keiner hört es, keiner sieht es ...**

Amüsante Geschichten über geheime Begebenheiten

von und mit Rolf Stemmler, sowie dem Duo Espresso:

Susanne Hoffmann, Flöte, und Benedikt Dreher, Fagott

bei schlechtem Wetter im historischen Vortragssaal

[www.nmo-regensburg.de](http://www.nmo-regensburg.de) / [www.rolf-stemmler.de](http://www.rolf-stemmler.de)

**8. bis 10. Juli 2022**

### **Literaturfest im Kloster**

Die Freie Szene, „alte Hasen“ und Freunde aus Böhmen treffen sich im ehemaligen Benediktinerkloster Frauenzell.

Es liegt im Gemeindegebiet von Brennberg im östlichen Landkreis Regensburg, nur 15 Kilometer entfernt von Regensburg.

Die Möglichkeit, diesen Ort mit Literatur zu beleben, hat die Autorinnen und Autoren des Schriftstellerverbandes Ostbayern begeistert.

Am zweiten Juli-Wochenende bieten sie in den alten Mauern ein vielseitiges Programm. Es reicht von einem Schreibworkshop für Kinder, über einen Familiennachmittag, Poetry Slam, bis hin zur Präsentation von deutsch-tschechischer Gegenwartsliteratur.

Die Freie Szene wird auf „alte Hasen“ treffen, Literaten aus Ostbayern auf ihre tschechischen Kolleg:innen, Kunstinteressierte auf Kunstschaffende, Familien, Bücherfreunde und alle, die es werden wollen, auf Schriftsteller:innen. Der Spaß an der Literatur und das Entstehen neuer Netzwerke wird die Region stärken und weit darüber hinaus Strahlkraft entwickeln; nicht zuletzt wird das Literaturfest auch einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Austausch zwischen Ostbayern und Tschechien leisten.

# BodoWartke & Band -

## Das Highlight beim Lappersdorfer Zeltfestival 2022

Neben dem stets gut gestimmten Piano lief Bodo Wartke am letzten Veranstaltungstag des Zeltfestivals, dem 06. Juni 2022, mit seiner knallbunt gekleideten 'SchönenGutenA-Band' auf.

Die Vollblutmusiker Franky Fuzz (Gitarre), René Bosem (Bass) und Robert Memmler (Schlagzeug) ließen das Zelt nicht nur mit ihrer Musik vibrieren, sondern ermöglichten ihrem Bandleader Wartke diverse musikalische Freiheitsgrade, mal ohne Piano, über die er sonst nicht verfügt, wie er in der ersten Anmoderation herausstellte. Das Repertoire war speziell für die Band arrangiert und neben Stücken aus den früheren Programmen gab die humorvolle Truppe auch kurzweiligen Wortwitz, Irritierendes und bisweilen Nachdenkliches zum Besten, inklusive Einblicke in den experimentellen Live-Alltag der Band-Werkstatt..

Als begnadeter Liederschöpfer mit exzellenten pianistischen Fähigkeiten, die gerade auch den Band-Arrangements zugutekommen, widmet sich Bodo Wartke mit Tiefgang und Schalk im Nacken schon immer den sozialen und politischen Themen. In Liedern wie „Die Heiligen Schriften 2.0“ oder „Wir sind dagegen, gegen den Regen“ spricht Wartke unbequeme Wahrheiten aus und rüttelt das Publikum auf. Die gefällige Melodik und Rhythmik lässt die darunter liegende bissige Kritik mitunter nur erahnen.

Mit Liedern wie „Meine neue Freundin“, „Kompromissbereit bei einer Frau“, „Ja, Schatz“ u. a. stand an dem Abend auch wieder die Liebe im Mittelpunkt. Einen Höhepunkt erreichte die Veranstaltung nach der Pause mit seinen 'Benutzerdefinierten Liebesliedern': Für eines seiner bekanntesten Lieder „Andrea“ textete der Klavierkabarettist schon zu über 1.000 weiblichen Vornamen Strophen, die er mit Band für vier Damen aus dem Publikum intonierte. Die fünfte Dame erhielt, in Ermangelung einer passenden Strophe, für ihren seltenen Vornamen Luitgard als Geschenk eine CD. Das Ganze fand im Stil der Zeit abwechselnd mit Laptop-Unterstützung (wer kann sich schon tausend Strophen merken) und gekonnt platzierter Blues-Mundharmonika an den Lippen des Bandleaders statt.

Überraschenderweise machten Wartke und seine Band auch

einen Schwenk in die Klassik und ließen Schlagzeuger Robert Memmler eine modern arrangierte Arie aus Mozarts „Zauberflöte“ vortragen, was die Zuhörer mit ausgedehntem Applaus und Jubelrufen quittierten.

Ein Song zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes in 2019 demonstrierte eindrücklich die Kreativität und Vielseitigkeit der vier Musiker bei ihrer Arbeit in der Band-Werkstatt. Mit knalligem Bass, der Ukulele und wiederum groovig-bluesiger Mundharmonika bei Wartke, Holzhocker-Perussion von Memmler und phasenweisen A-Capella-Einlagen aller Vier vertonten sie ihre tiefgründigen Gedanken zu den ersten fünf Artikeln. Dabei thematisierten sie auch ihren Stolz auf das Grundgesetz und den inzwischen leichtfertigen Umgang mit der Verfassung.

Das Publikum quittierte die Darbietungen nach fast dreistündigem anspruchsvollem wie auch feinfühlig-hintersinnigem Programm mit Standing Ovationen und wurde am Ende mit einem Zugaben-Block dankbar in die Nacht entlassen, bei dem die Musiker auf das mehrfache - O-Ton „scheinheilige“ - Bühnen-Hopping verzichteten. Wer Bodo Wartke bislang als Einzelkämpfer-Klavierkabarettist erlebte, vielleicht auch mit seiner langjährigen Partnerin Melanie Haupt, war sehr positiv überrascht, mit welcher Dynamik und Raffinesse das Arrangement für die vier Bandmusiker aufwartete und auf der ganzen Linie überzeugte. Wir hoffen, von Bodo und seinen „Jungs“ bald noch mehr zu hören.

*Liane Kemper-Gomotso  
Rbg., Juni 2022*



Das Rote Kreuz in Stadt und Landkreis Regensburg

## Wir sind wie immer für Sie da!



- Tagespflege
- Ambulante Pflege
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Fahrdienste
- Senioren Wohn- und Pflegeheime

24-Stunden-  
Service-Zentrale  
0941/297600





**Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**

Kreisverband  
Regensburg

Telefon 0941 79605-0 • [www.brk-regensburg.de](http://www.brk-regensburg.de)





Fr. 22.7. 20.00 Uhr, Biergarten  
**FEATHERS & FRAY**  
**TIM BLEIL**



FEATHERS & FRAY verbinden Folk, Alternative Rock und eine kleine Prise Blues zu minimalistischen Songs, mit einer sanften Stimme. Auf seiner neuen EP „Unknown Waters“ verzaubert Singer-Songwriter TIM BLEIL mit seiner Stimmvielfalt und Songs zwischen Sentimentalität und Lebensfreude.



Do. 28.7. 20.00 Uhr, Mälze-Biergarten  
**Vierwändenacht – TINKAR**

Für die Bühne interpretiert der Gewinner des Mälze Song Slam seine Songs an der Akustik-Gitarre neu. So entsteht eine ganz eigene Melancholie, die für Gänsehaut sorgt. Mit seinem Singer-Songwriter-Projekt VIERWÄNDENACHT lebt Florian Subasic („Rivers & Tides“) seine Vorliebe für reduzierte Lo-Fi-Klänge und zarten Stimmeinsatz aus. Schwere Themen erklingen so in neuer Leichtigkeit und Sanftheit.

Do. 7.7. 19:30 Uhr, Mälze-Biergarten  
**MÄLZE SONG SLAM**

Acht Songwriter haben je acht Minuten Zeit, um das Publikum zu überzeugen. Dabei fahren die Teilnehmer alles auf, was im Rahmen kleiner Umbaupausen möglich ist, egal ob klassischen Folk mit Gitarre oder HipHop mit Synthe und Beat-Loop.



Fr. 8.7. 20.00 Uhr, Club  
**FAMILIE LÄSSIG**

Mit "Eine heile Welt" veröffentlichte diese wunderbare All-Star-Band nun ihr zweites Album und verschmelzt dabei Herz, Schmerz, Indie, Pop, Punk, Progressiv-Schlager und Schüttelreim. Musik mit Herz und Hirn! Statt dunkelgrauer Sorgen wird die Hoffnung auf ein farbenfrohes Morgen verbreitet. In Österreich wird die Band dafür bereits allorts abgefeiert.



Do., 21.7. 20.00 Uhr, Alte Mälzerei, Regensb.  
**more than neighbours**

„more than neighbours“ besteht aus den Singersongwritern und Nachbarn. Als vollständiges Quartett nehmen sie das Publikum an die Hand und entführen es in mehrstimmige Sphären ihrer eigenen Kompositionen und Arrangements. Dabei präsentieren sie eine harmonische Fusion aus Folk, Indie, Jazz und Latin.

Do. 14.7. 19:30 Uhr  
 Thon-Dittmer-Palais  
**WOLF HAAS**

Auf einem Wiener Mistplatz tauchen Leichenteile auf, die entgegen der Mistplatzordnung nicht korrekt eingeworfen wurden. Zum Glück ist unter den Müllmännern ein Ex-Polizist ... Und damit steckt Simon Brenner bis zum Hals in Schwierigkeiten. Die Brenner-Krimis erreichten Millionenaufage und wurden erfolgreich verfilmt.







**Kulturzentrum  
ALTE MÄLZEREI**

[www.alte-maelzerei.de](http://www.alte-maelzerei.de)

# Familie Lässig

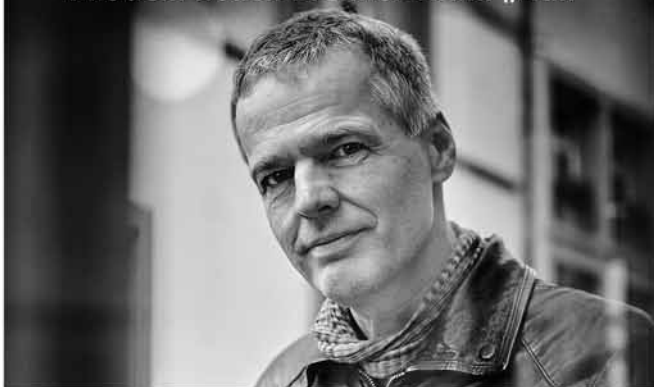
mit Manuel Rubey, Clara Luzia, Gerald Votava  
und Günther Paal alias Gunkl



**FR 8.7. Alte Mälzerei**

# WOLF HAAS

mit dem neuen Brenner-Krimi „Müll“



**DO 14.7. Thon-Dittmer-Palais**

## DO 7.7. MÄLZE SONG SLAM

Open Air im Biergarten

## FR 5.8. ELLIOTT DANCE COLLECTIVE

Offene Proben (auch am 12.8., 19.8., 26.8.)

## MO 19.9. SPACE CHASER

Trash Metal

## FR 23.9. LISA ECKHART

Kabarett / Die Vorteile des Lasters - Ungenierte Sonderausgabe

## SA 24.9. TELQUIST

Indie

## MI 28.9. JOHN LEE HOOKER JR.

Blues-Legende



# KULTUR AGENTUR

ALEX BOLLAND



### KAPELLE SO&SO

Absolute bayerische Blasmusik/Brass-Oberliga!  
Do 30.6.2022 (Fr 14.1.2022) - 20 Uhr - Alte Mälzerei, Rgbg

### GÜNTER GRÜNWARD

mit brandneuem Programm „definitiv vielleicht“!  
Mo 4.7.2022 (20.3.20, 10-10-20, 8-7-21, 13-1-22) - Audimax, Rgbg

### HELMUT SCHLEICH

Der Kult-Kabarettist mit „Kauf, du Sau!“!  
Fr 8.7.2022 (26-6-2020 & 4-12-2021) - Kursaal, Bad Abbach

### MORE THAN NEIGHBOURS

Das grandiose Singer/Songwriter-Duo Christoph  
Meier & Leonard Ritschel mit Gästen!  
Do 21.7.2022 (28.1., 12-6-21, 22-12-21 & 17-6-22) - Alte Mälzerei, Rgbg

# 25 Jahre PALAZZO

internationales Musik - Festival  
THON DITTMER PALAIS REGENSBURG

Di 2.8. THE PALAZZO LADIES NIGHT

Mi 3.8. REGENSBURGER KAMMERORCHESTER

Do 4.8. I DOLCI SIGNORI

Fr 5.8. LA VIE EN ROSE - Chansons von Edith Piaf

Sa 6.8. VOICE & STRINGS

So 7.8. 3 MÄNNER NUR MIT GITARRE

Mo 8.8. ENGELSTAEDTER & MEYER

Di 9.8. DREIVIERTTELBLUT Mi 10.8. COBARIO

Do 11.8. A TRIBUTE TO DJANGO REINHARDT

Fr 12.8. FESTIVAL SON CUBA mit ECOS DE SIBONEY

Sa 13.8. STEFFI DENK - Sing Swing Sing

So 14.8. TRIO SALATO



Karten gibt's an allen  
bekannten  
Vorverkaufs-Stellen  
oder online unter  
[www.okticket.de](http://www.okticket.de)  
Alle Infos unter  
[www.alex-bolland.de](http://www.alex-bolland.de)





## BLEEECH

– Reinhold Bauer live:  
CD Präsentation

**Vorstellungstermine:**  
10. September 2022

CD  
Präsen-  
tation

## LA VIE EN ROSE

– ein Chansonabend mit  
Liedern von Edith Piaf

**Open Air im Rahmen des  
Palazzo Festivals 2022:**  
05. August 22 – 19:30 Uhr  
Thon-Dittmer-Palais Regensburg

Chanson-  
abend

## JONNY GÖTZE

Die Macht der Lieder –  
der macht die Lieder

**Vorstellungstermin:**  
23. Juli 22 – 20 Uhr

Lieder-  
macher

## OFFENE WERKSCHAU

der Studierenden der  
Akademie für Darstellende  
Kunst Bayern

**Vorstellungstermine:**

Offene Werkschau der  
Schauspielstudierenden:  
01. Juli 22 – 19 Uhr  
02. Juli 22 – 19 Uhr  
07. Juli 22 – 17 Uhr

Schau-  
spiel

## CORPUS DELICTI

Von Juli Zeh

**Premiere:**  
06. August 22  
weitere Vorstellungen im  
September 2022

Schau-  
spiel

## PIPPI LANGSTRUMPF

Theaterstück für Kinder

**Vorstellungstermine:**  
16. Juli 22 – 14 & 17 Uhr  
17. Juli 22 – 14 & 17 Uhr  
18. Juli 22 – 16 Uhr  
19. Juli 22 – 16 Uhr  
20. Juli 22 – 16 Uhr  
21. Juli 22 – 16 Uhr  
22. Juli 22 – 16 Uhr  
23. Juli 22 – 15 Uhr (Thon-Dittmer-Palais)  
24. Juli 22 – 15 Uhr (Thon-Dittmer-Palais)

Für  
Kinder

## DER ZAUBERER VON OZ

Theaterstück für Kinder

**Vorstellungstermine:**  
08. Oktober 22 – 14 & 17 Uhr  
09. Oktober 22 – 14 & 17 Uhr  
15. Oktober 22 – 14 & 17 Uhr  
16. Oktober 22 – 14 & 17 Uhr

Für  
Kinder

**Veranstaltungsort: Kreuzgasse 5 - 93047 Regensburg**  
(wenn nicht anders angegeben!)

Tickets:  
[www.akademietheater-regensburg.de](http://www.akademietheater-regensburg.de)  
und bei allen bekannten  
Vorverkaufsstellen

Mit freundlicher Unterstützung von



DIE MACHT DER LIEDER –  
DER MACHT DIE LIEDER  
Jonny Götze live: 23. Juli 2022 – 20 Uhr

## La vie en rose

Ein Chansonabend mit Liedern von Edith Piaf  
Im Rahmen des Palazzo Festivals 2022



5. August 22  
19:30 Uhr  
Einlass ab 18:30 Uhr

25 Jahre  
**PALAZZO**  
internationales Musik - Festival  
THON DITTMER PALAIS REGENSBURG



### Neues Verzeichnis

Wir aktualisieren wieder unser Verzeichnis und dafür brauchen wir eure Mithilfe. Kennst Du Selbsthilfegruppen und Initiativen, die nicht in unserem Verzeichnis sind, aber unbedingt rein sollten? Oder hat sich in Deiner Gruppe/Initiative etwas geändert? Dann melde Dich bei uns!



### Campusfest 2022 - wir waren dabei!

Wir hatten am diesjährigen Campusfest einen etwas anderen Infostand. Die Besucher\*innen hatten die Möglichkeit, mit unserer Fotobox ein Erinnerungsfoto zu schießen. Mit dem Motto "We support each other!" haben wir auf die Selbsthilfe aufmerksam gemacht. Über 400 Fotos wurden im Laufe des Nachmittags gemacht. Ein wirklich tolles Fest bei strahlendem





# Nachrichten von unten

von Reinhard Kellner



Fleißige Allianzler bei der Gartenarbeit

## Finale Bunte Liga

Am 11. Juni ging die Saison bei den Regensburger Hobbykicker\*innen der Bunten Liga (BL) zu Ende. Nach zwei Virus-Jahren „ohne“ war es für manche Teams schwierig, weil nicht mehr genügend Spieler zur Verfügung standen, sodass sogar Abmeldungen vom Spielbetrieb erfolgen mussten. Trotzdem gab's am Ende mit dem FC Adlersaal einen neuen Meister: In den letzten Jahren als „FC Vizekusen“ bekannt, gaben die „Adler“ nie auf und kämpften sich mit Spielwitz, Können und Optimismus nach vorn, herzlichen Glückwunsch! Eine ganz besondere Saison gelang heuer der Blutgrätsche 05: Als Zweitplatzierte aus der 3. Liga aufgestiegen, werden sie in der nächsten Saison die 2. Liga aufmischen. Bei der Blutgrätsche spielen übrigens auch zwei Frauen mit und BL-Vorstandsfrau Sabrina Brandt fungiert als Teammanagerin. Ein großer Teil der Truppe ist Fan von St. Pauli, und das nicht einfach so, sondern weil sich Pauli offensiv gegen Rassismus ausspricht. Deshalb sind auch die Regenbogenfahnen bei jedem Spiel dabei und aus diesem Grund gönnen ihnen alle Teams den Aufstieg von Herzen!



## Allianz für Kinder

Der Garten der Familienwerkstatt konnte in den letzten Wochen mit viel ehrenamtlicher Arbeit und Engagement von Allianz-Mitarbeitern mit Rollrasen ausgelegt sowie mit Blumen, Sandkasten und Kinderspielzeug gestaltet werden. Dazu gab es von der Allianz für Kinder in Bayern e.V. auch einen Scheck in Höhe von 2600 €, der im Beisein von Harald Driehorst, Leiter der Allianz-Geschäftsstelle Regensburg, Johannes Dorsch, Allianz-Agenturinhaber in Regensburg, und Markus Miedaner, Trainee Allianz-Vertriebsdirektion Nürnberg, von der Geschäftsführerin Allianz für Kinder in Bayern, Châu Báú Tang-Rupp, übergeben wurde. Dieser karitative Verein der Allianz unterstützt gemeinnützige Einrichtungen zugunsten Kinder und Jugendlicher mit geistiger, seelischer, körperlicher oder sozialer Benachteiligung. Dabei versteht sich der Verein als regionaler Partner für direkte Hilfe vor Ort.

## Neue Mädchengruppe

Mädchen und Frauen (zwischen 16 und 19 Jahren) mit sexualisierter Gewalterfahrung, die nicht länger alleine bleiben wollen, können sich seit Ende Juni beim Frauennotruf unter 280 90 612 melden: Treffen sind immer Donnerstag ab 16.30 Uhr in der Alten Manggasse 1 und auf dem Programm stehen Kennenlernen, eine Fahrradtour an der Donau, Bouldern, City-Bound und Pizzabacken. Mehr Infos gibt's unter [www.frauennotruf-regensburg.de](http://www.frauennotruf-regensburg.de).

## FGZ-Angebote

Das Frauengesundheitszentrum bietet am 11. Juli einen Gesprächsabend „Natürlich entspannt durch die Wechseljahre“ mit Catherine Weitzdörfer (Heilpraktikerin, Klassische Homöopathie) an.

„JA zum NEIN! - Grenzen erkennen und kommunizieren“ heißt es dann am 12.7. (18.00-20.00 Uhr) unter Kursleitung von Nirmala Held (Heilpraktikerin für Psychotherapie). Das komplette aktuelle Programm gibt's unter [www.fgz-regensburg.de](http://www.fgz-regensburg.de) oder auf Facebook. Anmeldungen bitte unter 0941-8 16 44 oder [fgz-regensburg@gmx.de](mailto:fgz-regensburg@gmx.de). Ort jeweils FrauenGesundheitsZentrum, Grasgasse 10 (Rückgebäude). Unterstützen Sie die Arbeit für Frauen auch in Corona-Zeiten: Werden Sie Förderfrau!





## Warmup am Klingerschiff

Über 100 Freund\*innen des OstenGassenfestes kamen am 17. Juni zu einer Gratis-Schiffahrt und waren begeistert: Bei herrlichem Wetter und Klängen der Bluesband "Äl spuid aufs Blues Combo" gings zur Walhalla und an Bord gabs einige launige Reden, zum Beispiel von FRIDA - Allgäuer Schmankerl, Ostengasse 7: "Schön, dass wir uns hier sehen und ich heute viele Gesichter des Gassenfest-Teams sehen darf. Es freut mich, dass in unserer Straße dank vieler Organisatoren nach vier Jahren wieder ein Stadtteil-Fest stattfinden darf. Und so freuen wir uns - ob vor oder hinter dem Tresen -, dass wir beim Gassen-Fest eine schöne gemeinsame Zeit mit Musik und tollen Ständen haben!" Tim Wolbergs stellte das Festmotto "Teilen hilft" vor und Günter Dürrmeier erzählte von den "Fliegenden Gleisen" der IG Historische Straßenbahn in der Ostengasse. Klinger-Geschäftsführerin und Sponsorin Susa Vökl freute sich über viele warme Worte ihrer Gäste, und Claudia Bernhard vom Gassenfest-Kulturteam dankte allen Bands, die seit Jahren bei den Festen der Sozialen Initiativen benefiz auftreten: Ein wahrhaft unbezahlbarer Beitrag! Als "special guest" überraschte Peter Morsbach, Vorsitzender der Altstadtfreunde, mit Erinnerungen an die Anfänge der Klinger-Schiffahrt mit den legendären Strudlfahrten, als Tourismus noch ein Fremdwort war ... Reinhard Kellner wünschte dem OstenGassenfest zum Schluss einen stimmungsvollen Verlauf und rief alle dazu auf, beim Festgedränge Masken mitzuführen, damit das Sommer-Virus keine Chance hat. Der Ukraine wünschte er den Frieden und unserem Planeten ein prima Klima, "denn wir haben keine zweite Erde im Keller"!

## Jazz bei den Sozialen

Nach drei Jahren Corona-Pause stehen die Sozialen Initiativen beim Jazzweekend (15. – 17. Juli) wieder auf dem Haidplatz und schenken Kneitinger „für den guten Zweck“ aus. Dabei helfen sowohl Mitarbeiter\*innen von aktiven Mitgliedsvereinen als auch ehemalige Ehrenamtliche mit, damit möglichst viele soziale Projekte aus dem Verkaufserlös unterstützt werden können. Druckfrisch wird am Stand auch wieder das neue KISS-Verzeichnis mit aktuellen Adressen von über 300 Selbsthilfegruppen und Initiativen aufliegen.



## Sofa

"Sozial & offen für alle  
Ehrenamtlicher Helfer-innenkreis  
Jeden Mittwoch 10 bis 13 Uhr  
Frühstückstreff Blaue Liliengasse 1  
(am Kohlenmarkt)



# Sozialsponsoring

Viele Betriebe unterstützen auf diesem Weg die Sozialen Initiativen: Unter Telefon 72007 gibts Infos über den Sozialsponsoring-Vertrag. Im April begrüßen wir als neue Sozialsponsoren die Spezial-Brauerei Schierling und die FORMAXX AG.

**FORMAXX AG**  
Regensburg  
Eichendorffstrasse 2A  
93138 Lappersdorf  
0941 4092590



**ARTIS KREATIV**  
www.artis-kreativ.de



**Schmidl & Rotaplan**  
Druck GmbH




**HISTORISCHE KAISERHERBERGE  
GOLDENES KREUZ**

CAFÉ ÖFFNUNGSZEITEN:  
Mo. bis Fr. 7-19, Sa. 7.30-19 Uhr  
So. u. Feiertage 9-19 Uhr  
Telefon 09 41/ 5 72 32

Tel. 09 41/5 58 12  
info@hotel-goldeneskreuz.de  
www.hotel-goldeneskreuz.de

Haidplatz 7 93047 Regensburg



**Kneitinger**



**Spezial-Brauerei  
Schierling**



**ois.gmachtin.bayern**



http://ois.gmachtin.bayern/

**Garten  
räume**

Garten- und Landschaftsbau  
**B. & M. FRIMBERGER**  
Tel. 09404/641484



**DONAU  
EINKAUFZ  
ZENTRUM**



**Krauterer**

KRAUTERER AM DOM  
Kramgasse 10-12  
Regensburg  
Telefon 0941/5 73 88



**MÖBELHOF**

Wohnen wie für  
mich gemacht

www.moebelhof.de



**Buchhandlung  
Dombrowsky**  
Menschen treffen Bücher

St.-Kassians-Platz 6  
93047 Regensburg  
www.dombrolit.de  
Tel: 0941-560422  
Fax: 0941-5041785




**ALEX MÜLLER  
Bureau 2+**  
NET-WORK - MARKET - VERTRIEB

Tel. 09401 - 944251  
www.al-mueller.de.

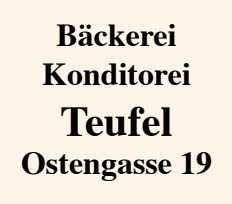


**LOHBERGER**  
SICHERHEITSTECHNIK

93047 Regensburg • Fahrbeckgasse 9  
Telefon 0941/52307 • Fax 0941/51076



**Bäckerei  
Konditorei  
Teufel**  
Ostengasse 19



**HAVAN  
BISTRO**  
Asiatische Gerichte  
frisch vom  
Wok  
Glockengasse 7



**Forum  
Verlag**  
Dr. Wolfgang Otto



**Wirtshaus, Festsaal & Biergarten  
Kneitinger Keller**  
www.KneitingerKeller.de

Galgenbergstraße 18  
93053 Regensburg  
Telefon (0941) 76680  
tägl. 9-24 Uhr



**24  
Autohöfe**



**JANDA+ROSCHER**  
DIE WERBEBOTSCHAFTER

Roritzerstraße 10b  
Tel. 0941/59 56 00  
Fax 0941/59 56 010



**DER KOPIERER**

Die Experten für Digitaldruck u. Weiterverarbeitung  
Inkjet • Laser

Car-Milan • Weber-Str. 6, 93053 Regensburg  
Tel.: 0941 7061993, Fax: 0941 7081956  
www.der-neue-kopierer.de • www.printgallery.de  
www.schlecker-taschen-drucken.de



**Baumpflege  
Lachmann**

www.baumpflege-lachmann.de  
Tel. 0941 930 81 846



**ambulante Krankenpflege**  
k.-d. lang

Tel. 0941/4 89 80



**SELBSTDENKER AG**  
NO • VISION • TOO • FAR



**BVB FANCLUB  
DONAU-PÖHLER**  
Regensburg e.V.



**OSTWIND**

OSTWIND-Gruppe  
Gesandtenstr. 3  
93047 Regensburg  
www.ostwind.de



**Neumarkter  
Lammsbräu**



**SCHOLZ  
Naturstein**

93197 Zeitlarn-Pentlhofstraße 18  
Fon 0941-6 30 26  
Fax 0941-6 87 76



Im süßen  
Begleiter

auf allen  
Städtesten

**Dieter Müller**  
Mandelbrennerei  
Regensburg

Maidult • Herbstdult • Christkindmarkt



**WINDPOWER**  
Energie für Morgen. Jetzt!

Prüfeninger Str. 20  
+49 (0) 941 381775-0  
www.windpower-gmbh.de



**RECHTSANWÄLTE  
WETZSTEIN + RICHTER**

Maximilianstrasse 7  
93047 Regensburg  
Tel. (0941) 5 38 98 oder 5 42 44  
Fax (0941) 5 38 90  
kanzlei@wetzstein-richter.de  
www.wetzstein-richter.de



**ökokiste**

www.oekokiste-koessnach.de



**ZELLNER  
RECYCLING**

www.zellner-recycling.de



**KomSem**

Kommunikation & Seminare  
info@komsem.de  
www.komsem.de



**dm**

HIER BIN ICH MENSCH  
HIER KAUF ICH EIN



**GETRÄNKE SERVICE  
REGENSBURG**

TEL. 0941 / 69 89 60  
www.gs-regensburg.de



**SCHNEIDER  
WEISSE**



**TRANSPORTE BAGGERVERLEIH  
HOFBAUER**

93138 Kareth • Telefon 0941/ 89 75 59  
Telefax 0941/ 89 79 286



**Naturkost**  
am Rennplatz



**MAYER**

Malerbetrieb Mayer  
Arzberger Straße 3  
93057 Regensburg  
Tel. 0941/6 63 15



**CommVivere**<sup>®</sup>

Managementcoaching  
Personalentwicklung

Tel. 09443/99 28 10  
Fax 09443/99 28 11  
commvivere@t-online.de  
www.commvivere.de



**Auer Bräu**

Schwandorfer Str. 41  
Tel. 0941/88597  
Biergarten \* Nebenraum



Weichselmühle  
93080 Pentling  
Tel. 0941/978 74  
www.rondolino.de

**rondo**  
der ringkachelofen



**BRAUEREI BERGHAMMER  
OBERNDORF**



**IG BCE  
KELHEIM-ZWIESEL**

Emil-Ott-Str. 22,  
93309 Kelheim  
Tel.: +499441706315  
Fax.: +499441706320  
sabine.kutscher@igbce.de  
www.kelheim-zwiesel.igbce.de



**BMW  
GROUP**

Werk Regensburg



KÖHLMÖBELBAU • SCHREINEREI  
**SPANGLER**

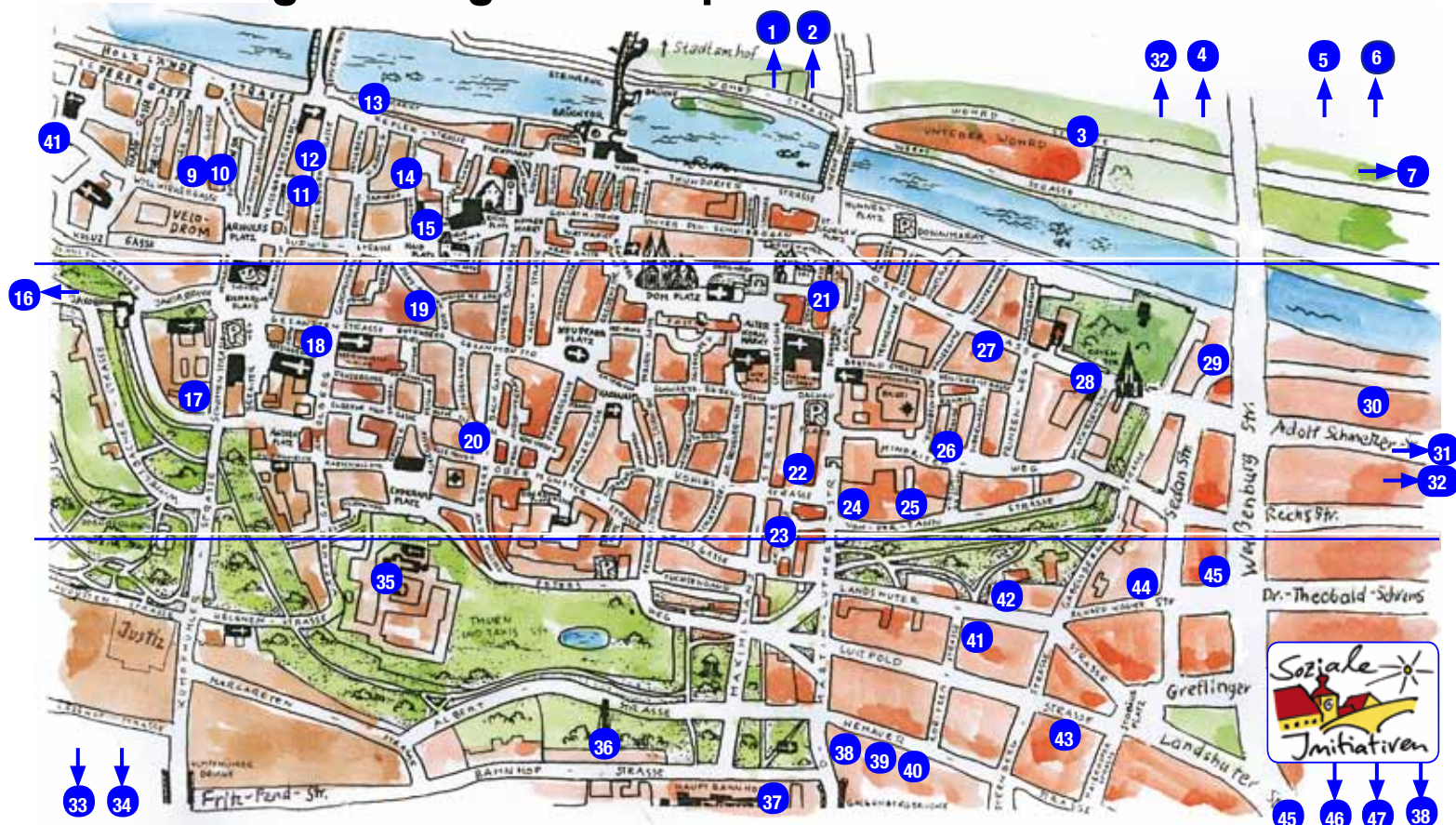
Holz in Form

Telefon (09 41) 8 24 98  
www.schreinerei-spangler.de





# Regensburger Sozialplan für Krisensituationen



**1** Caritas-Übergangwohnheim für Männer  
Alte Nürnberger Str. 61 (26841)

**2** Soziale Futterstelle  
Drehergasse 20 (01590 - 3762562)

**3** Neue Spielzeughilfe, Wöhrdstr. 57 (28004886)

**4** Sozialberatung am Kinderzentrum  
Wieshuberstraße 4 (46 502 - 33 bzw. -37)

**5** Sozialdienst am Gesundheitsamt  
Landratsamt, Altmühlstr. 3 (4009-0 oder -883)

**6** Obdachlosen asyl der Stadt, Taunusstr 3

**7** pro familia, An der Schergenbreite 1 (704455)

**8** Jugendschutzstelle der Stadt  
Am Singrün 2a (507-4760)

**9** Irren ist menschlich (50479777)  
Wollwirkergasse 4 (28097603)

**10** PHÖNIX - Beratung und Hilfen für behinderte  
Menschen, Rote-Löwen-Str. 10 (560938)

**11** Strudlbüro, Engelburgergasse 20 (85083700)

**12** Dali Polytox Büro z. Z. geschlossen,  
aktuell nur unter 0152-29867054 erreichbar.

**13** Strohalm-Obdachlosentreff  
Keplerstr. 18 (Telefon 6980154)

**14** Deutsche MS-Gesellschaft, LVB Bayern e.V.  
Beratungsstelle Oberpfalz, Weingasse 2 (53877)

**15** Kontaktgruppe Behinderte-Nichtbehinderte  
Haidplatz 8 (560667)

**15** Psychologische Beratungsstelle  
und Sozialpsychiatrischer Dienst der  
Diakonie, Prüfeninger Str. 53 (2977112)

**17** Gustav-Adolf-Wiener-Seniorentreff  
Schottenstr. 6 (585240)

**18** Arbeitslosen-Insolvenz-Schuldnerberatung  
der Diakonie, Am Ölberg 2 (5852333)

**19** Bayerische Gesellschaft für  
psychische Gesundheit  
Rote-Hahnen-Gasse 6 (59935910)

**20** Frauennotruf Regensburg e.V.  
Beratungsstelle für Frauen und Mädchen  
mit sexualisierten Gewalterfahrungen  
Alte Manggasse 1 (24171)

**21** a.a.a., Erhardigasse 7 (560718)

**22** Donum Vitae, Maximilianstr. 13 (5956490)

**23** Integrationsbeirat der Stadt  
Maximilianstr. 26 (507-3772)

**24** Büro für Chancengleichheit der Stadt Rgbg.  
Gleichstellungsstelle/Antidiskriminierungsstelle  
Von-der-Tann-Straße 1 (507-1142)

**25** Ausländer/Obdachlosenhilfe der Caritas  
Schuldnerberatung, Von-der-Tann-Str. 7 (50210)

**26** DONAUSTRUDL Sozialer Buchladen  
Minoritenweg 19 ( )

**27** Sofa-Frühstückstreff Blaue-Liliengasse 1

**28** Erziehungsberatungsstelle der KJF  
(Jugendfürsorge), Ostengasse 31 (799820)

**29** Aids Beratungsstelle  
Bruderwöhrdstr. 10 (791388)

**30** ALB, Adolf-Schmetzer-Str. 11-13 (568377)

**31** Bayerisches Rotes Kreuz  
Hoher-Kreuz-Weg 7 (796050)

**32** Tafel-Initiative, Abenssr. 10 (0173 3715528)

**33** Hospiz-Verein Regensburg e. V.  
Hölkering 1, Pentling (99 25 22-0)

**34** Epilepsie Beratung Regensburg  
Konrad-Adenauer-Allee 30 (4092685)

**35** Fürstliche Notstandsküche  
Emmeramsplatz 7 (5021172)

**36** Caritas Haus St. Rita, Bahnhofstr. 15  
Einrichtung für wohnungslose Frauen (5851000)

**37** Bahnhofsmission im Hauptbahnhof (57961)

**38** Kontakt e.V., Hemauerstr. 6 (51533)  
Prävention, Integration, Resozialisierung

**39** Krisendienst HORIZONT – Hilfe bei  
Selbstmordgefahr, Hemauerstr. 8 (58181)

**40** Fachambulanz für Suchtprobleme  
Hemauerstraße 10c (6308270)

**41** DRUG STOP AKUT (Kontaktladen)  
Landshuterstr. 10 (37803750)  
(Kontaktladen mit Streetwork und RAFAEL)

**42** Kontakt- und Informations-Stelle  
für Selbsthilfe KISS (599388610)  
PARITÄTISCHER, FV der Freiwilligen Agentur,  
FSJ, Krebsgesellschaft, Soziale Initiativen  
Amt für Jugend und Familie der Stadt  
Jugend- und Familientherapeutische  
Beratungsstelle, Landshuter Str. 19 (507-2762)  
Jugend- und Familientherapeutische  
Beratungsstelle, Landshuter Str. 19 (507-2762)

**43** Café Insel, Luitpoldstr. 17 (5998650)

**44** KinderTrauerBegleitung  
Sedanstr. 16 (20052761)

**45** DRUGSTOP Basis  
Landshuterstr. 43 (5843032)

**46** UFO Landshuterstr. 49 (5071505)

**47** Amt für Soziales der Stadt /  
Allgemeiner Sozialdienst /  
Fachstelle zur Vermeidung  
von Obdachlosigkeit (5071502)  
Johann-Hösl-Str. 11

**48** CAMPUS ASYL  
Büro Bajuwarenstraße 1a (56803419)

ROT=Mitgliedsvereine der Sozialen Initiativen

## Nur telefonisch erreichbar:

BI Asyl-Flüchtlingsarbeit (86214)  
Frauen helfen Frauen e.V. (24000)  
Sozialdienst Kath. Frauen:  
Frauen- und Kinderschutzhaus (562400)  
Telefonseelsorge (0800/1110111)  
Lotsenprojekt für Suchtkranke (015237652851)



jazz  
'22 } week  
lend

# JAZZ PAUL

14.-17. Juli

Jazz in der Stadt, eine Stadt im Jazz

Über vier Tage tauchen rund hundert Bands und Ensembles auf fünfzehn Bühnen die Stadt in die Farben der Musik. Die Luft flirrt, die Füße wippen, die Schultern zucken. Regensburg jazzt.

[jazzwe.de](http://jazzwe.de)

STADT  
REGENSBURG 